

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

KRH Psychiatrie Langenhagen

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 26.08.2009 um 12:22 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Psychiatrie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung

Psychiatrie Langenhagen der Klinikum Region Hannover GmbH

Die „Psychiatrie Langenhagen“ ist eine Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und befindet sich mit guter öffentlicher Straßenbahnanbindung im schönen Stadtpark der Stadt Langenhagen. Dieser Park bietet Patienten und Besuchern sowohl Raum für Freizeitaktivitäten als auch Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung.

In 85 Prozent der Fälle freiwilliger Therapieantritt

Die Psychiatrie Langenhagen erfüllt einen gemeindepsychiatrischen Versorgungsauftrag für alle 300.000 Bürger ihres Einzugsbereichs. Der Versorgungssektor, für dessen Bewohner die Klinik zuständig ist, umfasst den Norden Hannovers bis in die City hinein, sowie die gesamte Stadt Langenhagen mit den angrenzenden Gemeinden. Die Psychiatrie Langenhagen präsentiert sich als moderne Einrichtung mit vollstationären und tagesklinischen Behandlungsplätzen, zwei Institutsambulanzen sowie ambulanter und stationärer Arbeits- und Ergotherapie. Zugleich fungiert die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie als Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Die therapeutische Arbeit wird von 200 Mitarbeitern geleistet, wobei die Behandlungen in der Regel nicht länger als drei Wochen dauern. Immerhin 85 Prozent aller Aufenthalte in der Klinik werden freiwillig angetreten. Außer Ärzten und Krankenpflegemitarbeitern sind an der integrativen Therapie auch Sozialarbeiter, Psychologen, Ergo- und Arbeitstherapeuten sowie Physiotherapeuten beteiligt. Die Mitarbeiter aus den unterschiedlichen therapeutischen Disziplinen arbeiten integrativ, d.h. Hand in Hand.

Einen wichtigen Schwerpunktbereich stellen die vier allgemeinpsychiatrischen Akut- bzw. Aufnahmestationen dar, auf denen Patienten aus dem Pflichtversorgungsgebiet behandelt werden, die unter einer akuten Psychose, schweren Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Ängsten, traumabedingten oder sonstigen psychischen Störungen leiden. Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt liegt in der Therapie von Suchtkranken. Das Therapiespektrum reicht vom niedrighwelligen Entzug über die Behandlung von alkohol- und medikamentenabhängigen Patienten und der stationären (hochschwelligen) Entgiftung von Heroinabhängigen bis zur therapeutischen Nachsorge. Natürlich ist auch eine teilstationäre Behandlung möglich, die in der citynah, d.h. nahe dem Hauptbahnhof Hannover, gelegenen und drei Stationen beherbergenden psychiatrischen Tagesklinik stattfindet. Die stationsgebundenen Therapieformen beinhalten alle verfügbaren Behandlungskomponenten: Ergotherapie, Sozialtraining, Malgruppen, Einzel- und Paargespräche, Gesprächsgruppen, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie Entspannungsübungen. Auch bemühen wir uns, zu den Angehörigen Kontakt aufzunehmen und in gemeinsamen Gesprächen schon während der Behandlung positive Weichen für die Integration nach der Entlassung zu stellen. Eine solche psychosoziale Orientierung des Behandlungsansatzes ist gerade bei chronisch verlaufenden psychischen Störungen von großer Bedeutung.

Bezugstherapeuten schaffen Vertrauen

Für alle Patienten des Hauses stehen immer zwei Mitarbeiter als feste Ansprechpartner zur Verfügung. Dieses „Bezugstherapeutensystem“ ist eine bewährte Strategie, die vertrauensbildende und kontinuierlich sichernde Funktion hat. Auf den drei Stationen des „Hauses im Park“ werden Patienten behandelt, deren Zustand bereits eine offenere und

differenziertere Behandlung zulässt. Auf der Wahlleistungsstation wird mit individuell zugeschnittenen tiefenpsychologischen und sozialpsychiatrischen Therapieansätzen gearbeitet. Physiotherapeutische Maßnahmen, Sport und Ernährungsberatung runden das Programm ab. In zahlreichen Gruppen werden Konfliktlösungen und Problembewältigungsstrategien entwickelt. Im Rahmen eines auf Aktivierung angelegten Settings (mit entsprechendem Wochenprogramm) wird angestrebt, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Problemlösung und die Bewältigung täglicher Aktivitäten bei den Patienten zu fördern. Dazu kommen Patienten, denen es aufgrund langer Erkrankungen schwer fällt, sich wieder in den Alltag zu integrieren. In solchen Fällen kann Ergo- und Arbeitstherapie sowie Haushalts- und Sozialtraining eine wichtige Ergänzung darstellen.

Teilstationäre Behandlung in der Königstraße

Die „Tagesklinik Königstraße 6a“ ist ein wesentlicher Behandlungsbereich der Psychiatrie Langenhagen und stellt schon wegen ihrer örtlichen Lage in der Nähe des Hauptbahnhofes Hannover den Prototyp einer gemeindenahen Behandlungseinrichtung dar. Den Patienten wird hier eine teilstationäre Behandlung geboten, die einen vollstationären Aufenthalt verhindern, verkürzen oder ergänzen kann. Die Tagesklinik ist eine Anlaufstelle für häufig zuvor stationär behandelte Patienten, in der medizinische und psychosoziale Probleme in Ruhe bearbeitet werden können.

Institutsambulanzen

In den beiden seit 1994 in der Klinik bzw. seit 1999 in der Königstraße in Hannover bestehenden Institutsambulanzen können Patientinnen und Patienten nach einer stationären Therapie behandelt werden. Dies ist insbesondere dann angeraten, wenn die ambulante Betreuung bei einem niedergelassenen Psychiater nicht ausreicht und ein multiprofessionelles Team (mit Ärzten, Psychologin, Sozialarbeiterinnen, Pflegekräften und Arzthelferinnen) hilfreich ist.

Ziel der Behandlung in einer Institutsambulanz ist es, den stationären Aufenthalt zu verkürzen, langfristig weitere Krankenhausaufenthalte vermeiden zu helfen sowie die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Neben einer psychiatrischen Basistherapie mit eventuell erforderlicher Medikamentenverordnung und regelmäßigen Gesprächskontakten mit Beratung und Unterstützung in allen wichtigen Lebensbereichen, (gelegentlichen) Hausbesuchen und Angehörigengesprächen gibt es in der Institutsambulanz auch spezifische Angebote, z.B. eine Psychoedukationsgruppe für Psychosekranken und therapeutische Gruppen für Alkohol- und Medikamentenabhängige. Für eine Behandlung in der Institutsambulanz ist die Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt erforderlich.

Ergotherapeutische Ambulanz

Das Versorgungsnetz der Psychiatrie Langenhagen ist in den vergangenen Jahren verstärkt im Bereich der ambulanten Ergotherapie ergänzt worden. Seit 1995 bietet die Klinik über die Ergotherapeutische Ambulanz mit den Standorten „Königstraße 6“ und „Langenhagen/Stadtparkallee“ das gesamte Spektrum der ergotherapeutischen Behandlung auch als ambulante Leistung an. Sie unterstützt Patientinnen und Patienten darin, sich wieder sinnvoll zu betätigen bzw. ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Inzwischen werden mehr als 100 Patienten täglich ergotherapeutisch behandelt und auf diesem Weg in den Lebensalltag reintegriert. Das betätigungsorientierte Angebot der ambulanten Ergotherapie wird auch von zuweisenden niedergelassenen Ärzten intensiv genutzt. Die Behandlung erfolgt gemäß ärztlicher Verordnung (Rezept). Sie kann sowohl in der Ambulanz als auch im jeweiligen Umfeld des Patienten stattfinden.

Gutachten-Ambulanz

Seit Jahren sind ärztliche Assistenten und Psychologen der "Psychiatrie Langenhagen" als Fachgutachter für eine breite Palette von Fragestellungen tätig. Bei den betreffenden Patienten werden unter der Fachaufsicht und Beteiligung des Chefarztes, der als fachkundlich qualifizierter Gutachter für das Gebiet der Forensischen Psychiatrie zertifiziert ist, regional bis bundesweit Personen begutachtet, bei denen es forensische, sozialgerichtliche, sozialmedizinische oder sonstige Fragen zu klären gilt. Besonders bei der Begutachtung von psychisch kranken Rechtsbrechern (Schuldfähigkeitsbewertung, Prognosebeurteilung etc.) werden Aufträge von Amts-, Land- und sogar Oberlandesgerichten im Norddeutschen Raum übernommen, was maßgeblich zur Erhöhung des Ansehens der Klinik beigetragen hat.

Kooperation schafft Behandlungsqualität

Die Psychiatrie Langenhagen ist mit ihren stationären, teilstationären und ambulanten Behandlungsformen eingebunden in den sozialpsychiatrischen Verbund der Region Hannover. Sie unterhält u.a. Kooperationsbeziehungen zu Sozialpsychiatrischen Diensten, Selbsthilfegruppen/KIBIS, Anbietern ambulant betreuten Wohnens, stationären Wohneinrichtungen, Anbietern gerontopsychiatrischer Hilfen, der Hilfe zum Leben in der Gemeinschaft wie Tagesstätten, Kontaktstellen, sowie Anbietern von Hilfen zur Teilhabe am Arbeitsleben usw. Die enge Kooperation verkürzt die Behandlungsdauer und fördert die individuelle und passgenau vorbereitete Integration nach der Entlassung aus der Klinik. In diesem Zusammenhang nehmen Mitarbeiter der Klinik auch an entsprechenden qualitätssichernden Gremien des Verbundes wie AKG, Fachgruppen und Sektorarbeitsgemeinschaften teil.

Sozialdienst als wichtiges Element sozialpsychiatrisch ausgerichteter Behandlung

Patienten des Hauses werden im Rahmen ihrer voll- oder teilstationären Behandlung nicht nur pflegerisch, medizinisch-psychiatrisch und psychotherapeutisch versorgt, sondern erhalten im Bedarfsfall auch sozialarbeiterische Hilfestellungen. Der Sozialdienst der Klinik unterstützt Patienten in sozialen Problemlagen wie Sicherung der finanziellen Lebensgrundlage, Wohnungslosigkeit sowie der (Re-)Organisation von Alltagsbezügen, sozialer und beruflicher Integration. Hierbei soll eine individuell zugeschnittene, der persönlichen und sozialen Situation angemessene, kurz gesagt eine passgenaue, personenzentrierte Hilfe gefunden werden.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Prof. Dr. med. Gunther Kruse	Ärztlicher Direktor (Chefarzt)	0511 / 7300-501	0511 / 7300-518	gunther.kruse@krh.eu
Birgit Krukemeier	Pflegedirektorin	0511 / 7300-600	0511 / 7300-605	birgit.krukemeier@krh.eu
Dipl.-Soz.wiss. Matthias Nowack	Kaufmännischer Direktor	0511 / 7300-200	0511 / 7300-209	matthias.nowack@krh.eu

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl.-Psych. PP Stefan Gunkel	Psychologischer Dienst	0511 / 7300-520	0511 / 7300-518	stefan.gunkel@krh.eu

Links:

<http://www.krh.eu/psychiatrie-langenhagen>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Chefarzt Prof. Dr. G. Kruse, Pflegedirektorin Frau B. Krukemeier und Herrn Kfm. Direktor M. Nowack, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

KRH Psychiatrie Langenhagen

Rohdehof 3

30853 Langenhagen

Telefon:

0511 / 7300 - 03

Fax:

0511 / 7300 - 518

E-Mail:

info.psychiatrie-langenhagen@krh.eu

Internet:

<http://www.krh.eu/psychiatrie-langenhagen>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260320688

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Region Hannover

Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Medizinische Hochschule Hannover

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

- **Allgemeinpsychiatrie:**

- Aufnahme-/Akutstationen (Stat. 1, 2, 6, 12)

- **Suchtbereich:**

- Niedrig- und hochschwelliger Entzug von illegalen Drogen sowie therapievorbereitender Entzug von harten Drogen (Stat. 11)

- Alkohol- und Medikamentenentzug (Stat. 7)

- **Spezialstationen („Haus im Park“):**

- Psychotherapie und Soziotherapie (Stat. 4, 5)

- Privatstation (Stat. 3)

- **teilstationärer und ambulanter Bereich:**

- Tagesklinische Behandlung (Stat. 8, 9, 10)

- Ambulante Ergotherapie

- Ambulante Malwerkstatt

- Begutachtungen

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Spezielle Suchttherapieansätze	In der Klinik wird ein differenziertes und gestuftes Angebot zur qualifizierten Entgiftung von illegalen Drogen, aber auch von Medikamenten und Alkohol angeboten.	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	sozialarbeiterische Beratung wird auf allen Stationen durchgeführt
MP11	Bewegungstherapie z.B. Feldenkrais, Eurhythmie	Tanztherapie, Thai-Chi, Qi-Gong, Gymnastik, Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT), Frühsport, Krafttraining, Progressive Muskelrelaxation (PR)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP12	Bobath-Therapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie	ET (Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Kreative Therapie) wird auf allen Stationen angeboten
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bezugspflege (Bezugstherapeutensystem) erfolgt auf allen Stationen
MP23	Kunsttherapie	Offene Malwerkstatt, Malgruppen
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP28	Naturheilverfahren	z.B. Aromaölbehandlung
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Soziotherapie, Haushaltstraining, Sozialtraining, behaviorales Kompetenztraining
MP31	Physikalische Therapie	diverse Behandlungstechniken, insbesondere Krankengymnastik
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Psychoedukationskurse für Patienten mit rezidivierenden Erkrankungen (Rückfallprophylaxe bei Psychosen), Psychoedukative Ernährungsberatung
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/	tiefenpsychologische und verhaltensorientierte Psychotherapie, Gesprächstherapie, Traumatherapie
MP00	Sonstige Gruppenangebote	ambulante Gruppen für Patienten mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung, Gruppentraining Soziale Kompetenz (GSK)
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation, Entspannungsgruppen
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	Qi-Gong
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	SHG für Alkoholranke (AA, Guttempler, Gruppe 90, Blaues Kreuz), Kooperation mit KIBIS, Patientenvereinigung (VPE), Therapiekette Niedersachsen, Tagesstätten für Psychisch Kranke, Sozialpsychiatrischen Diensten, Reintegrationseinrichtungen (Beta89, Beta-SUPA, betreutes Wohnen)

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-----------------	--------------------------

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	sind auf allen Stationen vorhanden, ebenso Foyers und ein Krankenhauscafé
SA12	Balkon/ Terrasse	11 von 13 Stationen verfügen über einen Balkon bzw. eine Terrasse oder einen Garten
SA23	Cafeteria	Das "Café conTakt" ist bei Patienten, Angehörigen sowie Mitarbeitern und Klinikbesuchern ein beliebter Ort der Kommunikation. Im Café sind auch ehemalige Patienten beschäftigt.
SA41	Dolmetscherdienste Sprache, ggf. Gebärdendolmetscher	Bei Bedarf wird das Ethnomedinische Zentrum bzw. der "Transkulturelle Betreuungsverein" eingeschaltet.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	auf der Privatstation und auf den Stationen 4 und 5 (dort jeweils in zwei Patientenzimmern)
SA04	Fernsehraum	auf allen Stationen vorhanden (auch separat für Raucher)
SA00	Freizeitangebote	Diverse Freizeitangebote, z.B. Billard, eigene Kegelbahn, Wandern, Radtouren, Aqua-Jogging, Beachvolleyball
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Andachtsraum
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	auch Fruchtsaft, Kaffee, Tee etc.
SA31	Kulturelle Angebote	wechselnde Bilderausstellungen, regelmäßige klassische Musikdarbietungen, gelegentliche Vernissage mit Jazz, Kino-/Museumsbesuche, Patienten-Disko, Kaffeetafel des Freundeskreises u.a.m.
SA33	Parkanlage	weitläufiges Areal; Klinikgarten mit Gemüseanbau
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	auf allen Stationen vorhanden
SA42	Seelsorge	Die evang. Pastorin Frau Dr. S. Kempin ist ständig für alle Patient(inn)en ansprechbar. Der katholische Geistliche, Herr Wester, kommt nach individueller Absprache.
SA08	Teeküche für Patienten	auf allen Stationen vorhanden
SA18	Telefon	auf allen Stationen vorhanden
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Zwei-Bett-Zimmer sind auf allen Stationen (außer im Suchtbereich) vorhanden. Eine eigene Nasszelle steht in den Zwei-Bettzimmern der Stationen 3, 4 und 5 zur Verfügung.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Langenhagener Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie kooperiert seit vielen Jahren eng mit der Medizinischen Hochschule Hannover, indem der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Prof. Dr. med. G. Kruse, dort Lehrveranstaltungen über psychiatrische Krankheitsbilder und sozialpsychiatrische Behandlungsansätze abhält. Die Honorarprofessur wurde Herrn Dr. Kruse, der auch bei der Ärztekammer Niedersachsen Facharztprüfungen abnimmt, vor einigen Jahren wegen dessen Verdienste bei der Entwicklung und wissenschaftlichen Förderung der psychiatrischen Versorgung in Hannover von der MHH verliehen. Er ist außerdem Träger der Goldenen Ehrenplakette der Nds. Ärzteschaft und Empfänger der Ernst-von-Bergmann Medaille, der höchsten Auszeichnung der Bundesärztekammer für ärztliche Fort- und Weiterbildung. Weiterhin werden hier im Hause Fallseminare und Hospitationen für Medizinstudenten der MHH unter der Leitung erfahrener Fachärzte durchgeführt. Auch absolvieren zahlreiche medizinische Ausbildungskandidaten in der Psychiatrie Langenhagen ihr Praktisches Jahr bzw. die medizinische Weiterbildung zum Facharzt. Zu nennen sind hier auch Diplom-Psychologen, die nach ihrem Examen eine mehrjährige postgraduale Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten an einem speziellen Institut durchlaufen und hierbei ein einjähriges psychiatrisches Praktikum in der Langenhagener Klinik zu absolvieren haben. Die Psychiatrie Langenhagen ist mittlerweile Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover, ein entsprechender Antrag der MHH wurde vom zuständigen Ministerium 2004 genehmigt. Zu erwähnen sind zudem etliche eigene Forschungsvorhaben, die hier im Hause von wissenschaftlich ambitionierten Mitarbeitern, v.a. Ärzten, Psychologen und Doktoranden, entwickelt und durchgeführt wurden und zu zahlreichen Publikationen (wissenschaftliche Artikel, Kapitel und Bücher, insgesamt 17 Fachbücher, z.T. hochauflagig) geführt haben. Im Lehrbuch für Psychiatrie (Thieme-Verlag) wurden sämtliche Kapitel über Suchterkrankungen und deren Behandlung in unserem Hause verfasst. Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch unzählige wissenschaftliche Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen, Fachtagungen und Kongresse über psychiatrische relevante Themen, die in der Klinik bzw. anderenorts, vielfach durch Mitarbeiter des Hauses, abgehalten wurden.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Der Chefarzt der Klinik nimmt einen Lehrauftrag an der Medizinischen Hochschule Hannover wahr.

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	Bisher erschienen 11 Bände einer wissenschaftlichen Buchreihe ("Impulse für die Psychotherapie), die vom Chefarzt zusammen mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Klinik herausgegeben wurden. Außerdem sind verschiedene akademische Mitarbeiter des Hauses als Alleinherausgeber oder Mitherausgeber von Buchwerken, als Autoren oder Mitautoren von Beiträgen für wissenschaftliche Fachzeitschriften sowie als Redaktionsmitglieder von Fachzeitschriften tätig.
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Ärztliche und weitere akademische Mitarbeiter aus den Bereichen Psychotherapie, Soziotherapie und Ergotherapie waren und sind von Zeit zu Zeit, meist im Rahmen der eigenen beruflichen Weiterqualifikation, damit befasst, entweder selbst wissenschaftliche Forschungsprojekte sowie konzeptuelle Weiterentwicklungen zu initiieren, oder auch von universitären Einrichtungen (MPI für Experimentelle Medizin, MHH/Abt. für Psychiatrie, Psychologisches Institut der Uni Marburg, Psychiatrische Klinik Münster, usw.) ausgehende Forschungsprojekte zu bearbeiten. Im Jahr 2008 wurden im wesentlichen 3 Vorhaben dieser Art umgesetzt, wobei es einerseits (im Sinne eines multizentrischen Ansatzes) um den Verlauf schizophrener Psychosen bzw. deren Behandlung ging, zum zweiten um das Konzentrationsvermögen von depressiven Patienten und drittens – ebenfalls i. R. einer Multicenterstudie – um die pharmakotherapeutische Behandlungspraxis bei chronifizierten Patienten auf allgemeinpsychiatrischen Stationen.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Diplom-Psychologen / Psychologische Psychotherapeuten	Die in einem fortgeschrittenem Abschnitt des Psychologiestudiums befindlichen Ausbildungskandidaten können 6-wöchige klinische Praktika in der Klinik ableisten. Außerdem können bereits diplomierte Psychologen, die sich in der Weiterbildung zum "Psychologischen Psychotherapeuten" bei einem verhaltenstherapeutisch oder tiefenpsychologisch ausgerichteten Institut befinden, ein für die spätere Approbation erforderliches Psychiatriejahr in der Langenhagener Klinik ableisten.
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Von den Hannoveraner Krankenpflegeausbildungseinrichtungen werden fortlaufend Schüler auf allen Stationen der Klinik im Rahmen von mehrwöchigen Praxiseinsätzen in die psychiatrische Pflegetätigkeit eingeführt.

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Ausbildungskandidaten im Bereich Massage erhalten in der Klinik ihre berufspraktische Erfahrung.
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Angehende Physiotherapeuten können in der Klinik die im Rahmen der Ausbildung vorgeschriebenen Praktika durchführen.
HB00	Sozialarbeiter	Auch angehende Sozialarbeiter können im Sozialdienst der Klinik den für ihre Ausbildung erforderliche Praxisteil auf einer psychiatrischen Station ableisten.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

158 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

2454

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

4011

Patientenzählweise:

1522

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	31,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	15,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	110,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Rohdehof 3

30583 Langenhagen

Telefon:

0511 / 7300 - 03

Fax:

0511 / 7300 - 518

E-Mail:

info.psychiatrie-langenhagen@krh.eu

Internet:

<http://www.krh.eu/psychiatrie-langenhagen>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Kruse, Gunther	Chefarzt	(0511) 7300-501 gunther.kruse@krh.e u	Frau Dagmar Homann	

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Begutachtung psychisch kranker Rechtsbrecher	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	in besonderen Fällen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	fachliches Angebot	Das medizinisch- pflegerische Leistungsangebot entspricht den Angaben in Berichtsteil A-9.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Serviceangebot	Die nichtmedizinischen Serviceangebote des Krankenhauses im Berichtsteil A-10 entsprechen den nichtmedizinischen Serviceangeboten in der Fachabteilung.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2230

Teilstationäre Fallzahl:

224

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	646	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F20	488	Schizophrenie
3	F32	247	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F11	219	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
5	F60	131	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
6	F43	101	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
7	F25	97	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F33	88	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
9	F31	73	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
10	F13	60	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
11	F05	41	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
12	F41	32	Sonstige Angststörung
13	F23	20	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
14	F61	16	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	F22	15	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
16	F03	11	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
16	F06	11	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
16	F12	11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
19	F19	10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
20	F07	7	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
20	F14	7	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Kokain
20	F42	7	Zwangsstörung
20	G30	7	Alzheimer-Krankheit
24	A81	<= 5	Untypische Viruskrankheit des Gehirns bzw. des Rückenmarks
24	F01	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
24	F15	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
24	F16	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die die Wahrnehmung verändern
24	F21	<= 5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
24	F24	<= 5	Übernahme wahnhafter und falscher Überzeugungen des Partners
24	F30	<= 5	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	--------------------------------	---------	---------------------------------

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-200	107	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-820	23	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
3	5-900	8	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
4	3-800	7	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-205	<= 5	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
5	1-206	<= 5	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
5	1-207	<= 5	Messung der Gehirnströme - EEG
5	1-208	<= 5	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-464	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
5	1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	3-203	<= 5	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
5	3-205	<= 5	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
5	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
5	3-221	<= 5	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
5	3-225	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
5	3-226	<= 5	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
5	3-600	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
5	3-601	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
5	3-802	<= 5	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
5	3-805	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel
5	3-821	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel
5	5-431	<= 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
5	5-572	<= 5	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
5	5-640	<= 5	Operation an der Vorhaut des Penis
5	5-670	<= 5	Erweiterung des Gebärmutterhalses

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	5-690	<= 5	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5	5-778	<= 5	Wiederherstellende Operation an den Weichteilen im Gesicht
5	5-787	<= 5	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5	5-790	<= 5	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Privatambulanz		kurzfristige Beratungen und längerfristige psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz 1 (Langenhagen)		komplexe therapeutische (psychiatrische und psycho- /soziotherapeutische) Versorgung von Patienten mit vorwiegend chronischen und psychiatrisch multimorbiden Krankheitsbildern (z.B. schwerwiegende Abhängigkeitserkrankung en, Pat. mit sog. Doppeldiagnosen [Sucht + Psychose], komplexe posttraumatische Störungen)
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz 2 (Königstraße 6)		Wie bei IA 1
AM00	Spezialambulanz Ergotherapie	Ambulante Ergotherapie		An zwei Standorten (Psychiatrie-Langenhagen und Königstraße 6A in Hannover) wird das gesamte Spektrum der Arbeits- und Beschäftigungstherapie (= Ergotherapie) vorgehalten

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	für Gastroskopie und Sigmoidoskopie
AA00	Mobile 24-Stunden Blutdruckmessung und 24-Stunden EKG-Messung		Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	für Ultraschall Abdomen; Doppler zentral, peripher, arteriell, venös
AA00	Video-Geräte		Ja	für Therapieaufzeichnung/-auswertung und Supervisionszwecke

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	31 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	15 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	110 Vollkräfte	3 Jahre	49% mit Zusatzausbildung (Sozialpsychiatrische Z.A., usw.)
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr	alle mit sozialpsychiatrischer Zusatzausbildung (SPZA)
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP00	Bewegungstherapeuten	Konzentrierte Bewegungstherapie
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Zu einem großen Teil verfügen die Ergotherapeuten sogar über akademische Fachhochschul-Studienabschlüsse im Bereich Ergotherapie (Master, Bachelor).
SP00	Gesprächstherapeuten	klientenzentrierte Gesprächsführung nach C. Rogers
SP00	Gestalt-Therapeuten	
SP00	Körpertherapeuten	z.B. Qi-Gong-Elemente, Atemtherapie, Progressive Muskelrelaxation (PMR), Gymnastik

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	z.B. Malwerkstatt, auch in der ambulanten/stationären Ergotherapie
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	kurativ und psychohygienisch-präventiv flankierend
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	auf Station oder im zentralen Bereich
SP00	Psychoanalytiker	Stationäre Therapie, Supervision
SP00	Psychodrama-Therapeuten	Dabei geht es weniger um kathartische Arbeit, sondern um verhaltensorientierte Inszenierungen mit darstellendem und übendem Charakter.
SP23	Psychologe und Psychologin	Alle sind langjährig therapieerfahren und verfügen über mehrere Therapieausbildungen sowie über eine Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten. Einige Psychologen erstatten auch Gutachten, führen testdiagnostische Untersuchungen durch, halten Vorträge und publizieren wissenschaftliche Arbeiten.
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	Angeboten werden Einzel- und Gruppentherapien, wobei verhaltens- therapeutische, gesprächspsychotherapeutische, tiefenpsychologische und weitere Ansätze zum Tragen kommen; Psychotherapeuten der Klinik sind auch an der Facharztweiterbildung beteiligt.
SP00	Rollenspieltherapeuten	z.B. pädagogisches Rollenspiel, Soziodrama
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Zum Teil verfügen die Sozialarbeiter über Zusatzausbildungen, z.B. in Systemischer Therapie.
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	dito
SP00	Systemische Familientherapeuten	Angebot der Einbeziehung von Angehörigen
SP00	Tanztherapeuten	Wöchentliche Gruppe
SP00	Traumatherapeuten	Tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Ausrichtung, Stützende und aufarbeitende Therapie
SP00	Verhaltenstherapeuten	u.a. Therapie von Ängsten, Phobien, Borderlinestörungen, Selbstsicherheitstraining, Fertigkeitstraining, Verhaltenstherapeuten der Klinik sind an der Facharztweiterbildung beteiligt

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Krankenhäuser der Klinikum Region GmbH bieten für die Menschen der Region Hannover eine wohnortnahe umfassende Patientenversorgung in Diagnostik, Therapie, Pflege, Prävention und allgemeinem Service auf hohem Qualitätsniveau und unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte.

Damit folgt die Klinikum Region Hannover GmbH mit ihrer Qualitätspolitik nicht nur den gesetzlichen Forderungen, sondern stellt die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Kunden in den Mittelpunkt ihres Handelns. Die Gesamtheit aller Maßnahmen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten-/Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern, spiegelt sich in der Qualitätspolitik wider. Diese trägt dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten.

Ausdruck des von der Qualitätspolitik ausgehenden kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist die Erreichung der Qualitäts- und Serviceziele der Klinikum Region Hannover GmbH, die sich an unternehmensweiten internen Erfordernissen, externen Anforderungen und an gesundheitspolitischen sowie ökonomischen Entwicklungen orientieren.

D-2 Qualitätsziele

Zahlreiche Qualitätsprojekte in den einzelnen Krankenhäusern der Klinikum Region Hannover GmbH leiten sich aus den übergreifenden Unternehmenszielen ab, aber ergänzend auch aus individuellen Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Krankenhäuser. Übergreifende Qualitätsziele beziehen sich insbesondere auf die im Folgenden beschriebenen Themenfelder und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess:

- Kundenorientierung (neben den Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören auch Angehörige und Besucher, einweisende Ärztinnen/Ärzte und Partner weiterer Gesundheitseinrichtungen, Krankenkassen, Politiker und Medien zu den Kunden der Krankenhäuser)
- Medizinisches Leistungsangebot entsprechend dem Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis
- Effizienz und Wirtschaftlichkeit
- Aus-, Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung, „lernendes Unternehmen“
- Unternehmensinterne Kooperation, Zentren- und Netzwerkbildung
- Externe Kooperationen und (Vertrags-)Partnerschaften
- Gesellschaft und Umwelt

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Klinikum Region Hannover GmbH verfügt über einen zentralen Bereich Risiko- und Qualitätsmanagement, über den das unternehmensweite Qualitätsmanagement koordiniert und der Erfahrungsaustausch zwischen den QM-Beauftragten der einzelnen Häuser befördert werden. Ferner unterstützt dieser Bereich das sich ständig weiterentwickelnde Qualitätsmanagement der einzelnen Kliniken ergänzend mit den entsprechenden Instrumenten und verschiedenen Projekten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Reorganisation und Optimierung des Aufnahmedienstes der Psychiatrischen Intensivstationen

- Verbesserung der medizinischen, pflegerischen-therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten
- patientengerechtere Arbeitsverteilung auf den allgemeinpsychiatrischen Stationen 1, 2, 6 und 12 (Patientenverteilung in der Aufnahmesituation, insbesondere Steuerung bei Überbelegung)
- Reduzierung des organisatorischen Aufwands des ärztlichen Dienstes

Ergebnis dieser Strukturveränderung ist eine deutlich höhere Zufriedenheit, sowohl bei Patienten als auch bei den zuweisenden Ärzten und sonstigen Diensten (sofortige Erreichbarkeit kompetenter und verantwortlicher Ansprechpartner). Weiterhin kam es zur Verkürzung der Dienstwege. Ärztliche und pflegerische Mitarbeiter äußerten Zufriedenheit über die gerechtere Belastungsverteilung und klarer strukturierte Entscheidungswege. Verantwortlich für die Durchführung und Organisation war die Pflegedirektorin. Gemeinsam mit dem Ärztlichen Direktor wurde das erforderliche Procedere erarbeitet, der Ablauf geplant sowie Regelungen festgelegt. Jährlich findet eine Evaluation statt, um prozesshaft erforderliche Veränderungen vorzunehmen.

Hinzu kommt, dass im Rahmen der Optimierung des Aufnahmeverfahrens durch Bezugnahme auf Informationen aus

vorangegangenen Aufenthalten ggf. auch Angehörige oder andere Bezugspersonen des betreffenden Patienten zuverlässig bzw. in geeigneter Weise eingebunden werden können, was gleichfalls die Zufriedenheit von Patienten in der Aufnahmesituation erhöht.

Managementtraining

Seit 1996 führen die Abteilungsleitungen gemeinsam mit den Stationsleitungen 4 mal jährlich ein Managementtraining durch. Hierzu erfolgt u.a. eine berufsgruppenübergreifende kollegiale Beratung sowie Supervision. Das Ziel, die Kooperation und Kommunikation der am Behandlungsprozess der Patienten beteiligten Mitarbeiter zu verbessern, wurde erreicht.

Qualitätssicherungszirkel-Pflege

Wöchentlich wird ein QS-Zirkel „Pflege“ abgehalten zur

- a) flexiblen und raschen Lösung situativ aufgetretener Probleme
- b) längerfristigen Steuerung von Prozessabläufen
- c) psychiatrisch fachbezogenen Leitbildvertiefung
- d) permanenten Implementierung von Leitbildgedanken.

Fortbildungsmanagement

- tägliche Morgenbesprechungen über aktuelle Probleme, Maßnahmenfestlegung, juristische Implikationen
- wöchentlich (dienstags morgens) Kurzreferate über aktuelle Publikationen
- 14-tägig donnerstags Fortbildung für alle Berufsgruppen sowohl mit internen als auch mit externen Referenten
- berufsübergreifende teamorientierte Supervision jährlich wechselnder Bereiche
- monatlich abendliche Fortbildungen ("Psychiatrisches-psychotherapeutisches Mittwochabend-Colloquium") mit externen Referenten, das offen ist für alle Berufsgruppen
- wöchentlich mittwochs nachmittags Ärztefortbildungen sowohl mit internen als auch mit externen Referenten
- fortlaufend Balintgruppen, auch für externe Ärzte/Psychotherapeuten
- Spezielle Fortbildungen zum Thema Forensik
- Managementtraining für Oberärzte
- jährlich zusammen mit der Neurologischen Klinik des Klinikums Nordstadt veranstaltete, 2-tägige wissenschaftliche Tagung („Neuro-Psycho-Update“)

Sicherstellung der Transparenz und Kommunikation

Dreimal jährlich stattfindende Leitungskonferenzen mit den Abteilungs- und Bereichsleitungen unter Beteiligung der Geschäftsführung; zweimal im Jahr veranstaltete Managementtagungen für Führungskräfte mit der Geschäftsführung.

Optimierung von individuellen Therapiekonzepten bei suizidalen Patienten

Das Ziel ist es, den suizidgefährdeten Patienten noch stärker in das Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, ein höheres Maß an Sicherheit sowohl für den Patienten als auch für die am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter zu gewährleisten. Zum erarbeiteten Standard gehören:

- gemeinsame Therapieplanung und Dokumentation (Ärzte und Pflegepersonal)
- Einteilung der Suizidalität entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
- tägliche Evaluation gemeinsam durch Pflegenden und den zuständigen Arzt
- Art und Umfang der notwendigen Maßnahmen und Durchführungen werden im Behandlungsteam festgelegt und dokumentiert.

Neugestaltung / patientenfreundliches Ambiente

Die in der Klinik verantwortliche Arbeitsgruppe zur Gestaltung eines angenehmen Ambiente für die Patienten hat folgende Optimierung initiiert:

- Renovierung der Stationen 1, 6, 12 (Erneuerung des Farb- und Beleuchtungskonzeptes, Einrichtung von Ruhezeiten) unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte
- Verschönerung der Patientengärten der Stationen 7 und 12
- neu gestaltete Gartenanlage im Atrium der Klinik
- die Verschönerung der Gärten der Stationen 1 und 2 mit Ruhezeiten mit Gartenhaus und Grillplatz
- farblich neu gestaltetes Treppenhaus

Zertifizierung des Umweltmanagements nach EMAS II der EU

Als Mitglied im Öko-Profit-Club arbeitet die Psychiatrie Langenhagen seit 2001 intensiv zum Thema Umweltschutz und hat hierbei erhebliche Verbesserungen und Einsparungen erreicht. Entsprechend den Umweltsätzen der Klinikum Region Hannover GmbH sollen große öffentliche Einrichtung des Gesundheitswesens Vorbild zum Schutz der natürlichen Umwelt sein. Somit gilt es, sich für stetige Verbesserung des Umweltschutzes einzusetzen, dabei die Mitarbeiter zu motivieren und zu informieren, den Einkauf ökologisch zu gestalten, Abfall zu vermeiden und mengenmäßig zu reduzieren, Wasser, Luft und

Energieressourcen zu schonen und auch Vertragspartner informatorisch einzubinden. Dies bedeutet für die Praxis im Krankenhaus, dass in allen Bereichen Wertstofftrennung realisiert wird, der Einsatz von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln in dosierter Form erfolgt, der Umgang mit Gefahrstoffen klar geregelt abläuft sowie striktes Energiesparen mit einer Senkung der CO₂-Belastung bei gleichzeitiger erheblicher Kostenreduzierung betrieben wird. Die Beachtung der genannten Grundsätze hat es der Psychiatrie Langenhagen, aber auch anderen Häusern des Klinikverbundes ermöglicht, seit Jahren erfolgreich am Projekt ÖKOPROFIT teilzunehmen.

Weiterhin konnten unter der Zielsetzung „Systematisierung und Integration des Arbeits- und Umweltschutzes in das tägliche Handeln“ die Anforderungen nach EMAS II (ECO - Management and Audit Scheme), der höchsten erreichbaren Umweltauszeichnung für ein Unternehmen, im Juni 2006 erfüllt werden, so dass es im Zuge des Aufbaus eines Umweltmanagementsystems nachfolgend zur Zertifizierung der Psychiatrie Langenhagen nach EMAS II kam. Beurteilungskriterien waren dabei folgende: umweltpolitische Leitlinien, Umweltprogramme, Wirtschaftlichkeitskonzept, Schwachstellenanalyse und Festlegung der Handlungsfelder, Herstellung der Rechtssicherheit, Validierung und Auszeichnung.

Einen besonderen Umwelt-Höhepunkt hat das Klinikzentrum Langenhagen - bestehend aus der Psychiatrie und der Geriatrie Langenhagen - vorzuweisen. Seit 2006 und zum zweiten Mal in Folge im Jahr 2009 ist das Klinikzentrum mit der höchsten europäischen Auszeichnung für den Umweltschutz in Betrieben, dem Umweltmanagementsystem EMAS II, ausgezeichnet worden und stellt seine Umwelleistungen in Form einer Umwelterklärung der Öffentlichkeit dar.

Als konkrete Einsparungen für das Betriebsjahr 2008 konnte der Standort Langenhagen (Psychiatrie zusammen mit der Geriatrie) gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Reduktionswerte verbuchen: 7.160 kg weniger an Restabfall und 45 t weniger an CO₂-Emissionen. Zudem wurden 380.000 kWh weniger Wärmeenergie und rd. 4.000 kWh weniger Strom verbraucht. Für 2009 ist eine Fortführung der Aktivitäten geplant. Unter anderem wird die Ausweitung des „Thin Client“ - Programms angestrebt, mit dessen Hilfe der Stromeinsatz verringert (1/3 des Energieverbrauchs herkömmlicher PCs) und die Nutzbarkeit der Endgeräte verlängert sowie der Anfall von Elektromüll verringert wird. Außerdem sollen herkömmliche Bildschirme durch Flachbildschirme ersetzt werden, (Ansprechpartnerin ist die Umweltbeauftragte des KRH, Frau Swetlana Böhm, zusammen mit dem Umweltteam).

Projekt „Entweichungen aus geschlossen-stationärer Behandlung“

Vorkommende Fälle von Entweichungen aus dem geschlossenen akutenpsychiatrischen Rahmen werden eingehend analysiert und dokumentiert, um bezogen auf die jeweilige Akutstation ein individuelles Programm zur Verhinderung solcher Vorkommnisse bzw. Beseitigung festgestellter Ursachen zu initiieren.

Komplementäre Therapiekomponenten

Das Angebotsspektrum der Klinik wird durch einige nicht-medizinische Aktivitäten ergänzt, die der psychosozialen Aktivierung und Verbesserung der persönlichen Lebensqualität während des Gesundungsprozesses dienen. Im Krankenhausfoyer befindet sich das Patientencafé „Café conTakt“, in dem auch ehemalige Patienten arbeiten. Es ist ein beliebter Treffpunkt für Patienten, Besucher und Mitarbeiter.

Regelmäßig (wöchentlich) findet, vom Freundeskreis der Klinik organisiert, ein Kaffeenachmittag statt, wo sich ehemalige und aktuelle Patienten treffen und kostengünstig Kaffee und Kuchen erhalten.

In Kooperation mit dem Verein „Life Music Now“ veranstaltet die Klinik alle zwei Monate Konzernachmittage, bei denen Nachwuchskünstler aus den Bereichen Klassik und Jazz auftreten. Außerdem finden gelegentlich Autorenlesungen und Bilderausstellungen statt, die von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern sowie der gesamten Langenhagener und Hannoveraner Öffentlichkeit besucht werden. Die genannten Aktivitäten werden von der Klinikleitung, insbesondere auch von Mitarbeitern des Sozialdienstes gefördert, unterstützt und weiter ausgebaut bzw. kreativ weiterentwickelt.

Das Atelier „Offene Malwerkstatt“ bietet auf dem Krankenhausgelände eine attraktive Möglichkeit, Freizeit sinnvoll zu gestalten und Kontakte zu knüpfen. Die Initiative wird geleitet von einer erfahrenen Sozialarbeiterin und Kunsttherapeutin. Ausstellungen der entstandenen Kunstwerke finden im Hause und in komplementären Einrichtungen regelmäßig statt, auch wurden mehrere Werke von Patienten bereits publiziert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt